



How-to Kommunalpolitik:

Bürger^{na}h & wichtig - So funktioniert die Politik im Bezirk!

Die Linke

Fraktion in der BVV
Treptow-Köpenick

Kommunalpolitik – Wer sagt hier „langweilig“?

Politik direkt vor der Haustür? Genau das ist Kommunalpolitik! Während auf Bundes- und Landesebene über große Themen debattiert wird, geht es hier um ganz konkrete Entscheidungen, die unser tägliches Leben beeinflussen und oft viel spürbarer sind als jene auf Landes- oder Bundesebene. Deshalb lohnt es sich, hinzuschauen und sich einzubringen. **Typische Fragen**, mit denen sich die Bezirkspolitik beschäftigt, sind:

✔ **Verkehr & Infrastruktur** – Wo entstehen Fahrradwege? Wie wird der Verkehr in Nebenstraßen geregelt?

✔ **Bauen & Wohnen** – Welche Bauprojekte werden genehmigt? Welche sozialen Wohnungsbauprojekte gibt es?

✔ **Schulen & Kitas** – Wo müssen Schulen ausgebaut oder neue Kitas eröffnet werden?

✔ **Soziales & Jugend** – Welche Senior*innenclubs und Jugendeinrichtungen werden betrieben? Wie wird die ärztliche Versorgung sichergestellt?

✔ **Kultur & Stadtentwicklung** – Welche Parks werden saniert? Welche Plätze oder Straßen werden umbenannt?

Aber wie funktioniert das eigentlich genau?

Kommunalpolitik in Berlin unterscheidet sich von der in anderen Bundesländern, denn Berlin hat eine zweistufige Verwaltung:

► Ebene 1: Die Senatsverwaltung

Der Senat wird vom Abgeordnetenhaus kontrolliert und kümmert sich um die großen Themen der Stadt – von Autobahnen über den Nahverkehr bis hin zur Müllentsorgung. Außerdem vertritt er Berlin auf Bundesebene im Bundesrat.

► Ebene 2: Die Bezirke & ihre Selbstverwaltung

Berlin ist in zwölf Bezirke unterteilt, die eigene Verwaltungen haben. Die Bürger*innen wählen die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), die das Bezirksamt (BA) wählt und kontrolliert. Hier werden die Themen entschieden, die direkt vor Ort wichtig sind.

Die BVV – das Bezirksparlament

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ist so etwas wie ein Mini-Parlament auf Bezirksebene. Die gewählten Bezirksverordneten kommen aus verschiedenen Parteien und entscheiden über Themen, die den Bezirk betreffen.

Das Bezirksamt (BA) – die „Regierung“ des Bezirks Treptow-Köpenick!

Das Bezirksamt setzt die Beschlüsse der BVV um. Es besteht aus dem Bezirksbürgermeister (BzBM) und fünf Bezirksstadträten, die für unterschiedliche Fachbereiche zuständig sind. Anders als auf Landes- oder Bundesebene werden sie nicht durch eine Koalition bestimmt, sondern entsprechend der Fraktionsstärken gewählt.



Mehr Mitspracherecht als gedacht!

Ein Vorteil der Kommunalpolitik: Sie bietet viele Möglichkeiten zur Beteiligung im Bezirk. Ob durch Bürgeranträge, Beteiligungsverfahren oder direkte Gespräche mit Bezirksverordneten – wer sich einbringen möchte, hat viele Möglichkeiten. Auch die Ausschüsse tagen öffentlich.

► Ehrenamt mit Verantwortung

Die Bezirksverordneten arbeiten ehrenamtlich! Sie engagieren sich neben ihrem Beruf für die Bezirkspolitik und erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung von ca. 1.000 Euro pro Monat – plus 20 Euro pro Ausschusssitzung. Die Arbeit ist zeitintensiv: Sitzungen dauern oft vier bis fünf Stunden, hinzu kommen Fraktionssitzungen, Bürgergespräche, fachliche Termine und die inhaltliche Vorbereitung.

Was kann Kommunalpolitik eigentlich leisten?

Im Gegensatz zur Landes- oder Bundesregierung wird das Bezirksamt nicht von einer Koalition bestimmt. Stattdessen setzt sich die Bezirksregierung aus derdem *Bezirksbürgermeisterin* und fünf Stadträt*innen zusammen – basierend auf der Sitzverteilung in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). In Treptow-Köpenick gehören sie derzeit fünf verschiedenen Parteien an. Von Linke bis AfD.

Das Besondere: Stadträt*innen sind eigenständig für ihre jeweiligen Ressorts verantwortlich. Die amtierende Bürgermeister*in kann sie weder entlassen noch ihre Ressorts umgestalten. Das führt dazu, dass verschiedene politische Richtungen innerhalb des Bezirksamts vertreten sind – mit teils unterschiedlichen Prioritäten. Offiziell soll das Bezirksamt „mit einer Stimme“ sprechen, in der Praxis gibt es aber oft verschiedene Ansätze und Schwerpunkte.

► Entscheidungen ja – direkte Verwaltung nein

Die BVV ist kein Parlament mit Gesetzgebungskompetenz wie das Abgeordnetenhaus. Sie darf Einzelentscheidungen der Verwaltung nur in Ausnahmefällen ändern. Stattdessen setzt sie mit Anträgen und Beschlüssen die „Grundlinien“ der

Bezirkspolitik und gibt dem Bezirksamt Empfehlungen – aber ohne Durchsetzungspflicht. Das Bezirksamt muss diese Anträge jedoch bearbeiten und seine Entscheidungen begründen.

► **Finanzen – hier hat die BVV Einfluss**

Anders sieht es beim Bezirkshaushalt aus: Der alle zwei Jahre beschlossene Finanzplan muss weitgehend so umgesetzt werden, wie es die BVV bestimmt hat. So kann sie z. B. gezielt mehr Geld für Jugendarbeit oder andere wichtige Projekte bereitstellen. Auch die Vergabe von Sonder- und Kiezkassenmitteln liegt in der Hand der BVV.

► **Bauen: komplex und nicht immer steuerbar**

Baupolitik ist eine Herausforderung. Zwar muss die BVV Bebauungspläne genehmigen und kann Änderungen fordern, doch Investoren haben ein Recht darauf, dass Pläne verabschiedet werden – und könnten bei Verzögerungen sogar auf Schadensersatz klagen. Manche Bauprojekte benötigen zudem keine BVV-Zustimmung: Laut §34 BauGB darf gebaut werden, wenn es keinen Bebauungsplan gibt und bestimmte Vorgaben erfüllt sind. In solchen Fällen muss das Bezirksamt Bauanträge oft innerhalb kurzer Fristen genehmigen – selbst wenn die BVV Bedenken hat.

► **Verwaltung prüfen & Transparenz schaffen**

Bürger*innen und Bezirksverordnete haben das Recht, Anfragen an das Bezirksamt zu stellen. Bezirksverordnete können auch Einsicht in Verwaltungsakten nehmen. So können Missstände aufgedeckt und öffentliche Debatten angestoßen werden.

► **Was tun, wenn es kompliziert wird?**

Wer denkt: „Ihr seid doch die Bezirksregierung – kümmert euch doch mal um die Falschparker!“, trifft auf eine Herausforderung. Denn was passiert, wenn der zuständige Stadtrat einer anderen Fraktion die Priorität lieber auf die Kontrolle von Radfahrenden legt?

Auch wenn es manchmal knifflig ist, freuen wir uns über sachdienliche Hinweise! Wir informieren, vermitteln Kontakte, helfen bei Anfragen und können durch kritische Fragen Verwaltungshandeln anstoßen. Gemeinsam können wir Dinge bewegen!

Wie läuft das jetzt konkret?

In der BVV können Fraktionen ihre Anträge einbringen, um Veränderungen anzustoßen. Bis ein Antrag beschlossen und umgesetzt wird, braucht es Zusammenarbeit und Kompromisse.

① **Von der Idee zum Antrag:** Fraktionen erarbeiten Vorschläge und besprechen sie intern.

② **BVV:** Hier wird entschieden, ob ein Antrag abgestimmt oder in einen Ausschuss überwiesen wird.

③ **Ausschussberatung:** Hier wird der Antrag diskutiert, überarbeitet und ggf. angepasst, oft mit Expert*innen und Bürgerbeteiligung.

④ **Abstimmung in der BVV:** Die BVV entscheidet über die Ausschussempfehlung – manchmal folgt eine erneute Beratung.

⑤ **Umsetzung durch das Bezirksamt:** Wird ein Antrag beschlossen, sollte das Bezirksamt ihn umsetzen – sofern das möglich ist. Anträge haben aber keine bindende Wirkung.

► **Nicht jeder Antrag wird 1:1 umgesetzt:** Entscheidungen erfordern Mehrheiten, Kompromisse mit anderen Fraktionen und realistische Umsetzbarkeit. Manche Ideen scheitern an politischen Differenzen oder rechtlichen Grenzen.

► **Fazit:** Kommunalpolitik bedeutet Verhandlung und Zusammenarbeit – nicht immer lässt sich alles durchsetzen und ohne Kompromisse geht nichts voran!

Wie kann man sich beteiligen?

- Ausschusssitzungen besuchen und nach Anmeldung sogar an der Aussprache teilnehmen
- Bürgerbegehren und Bürgerentscheide organisieren und direkt mitbestimmen
- Die BVV besuchen oder im Live-Stream verfolgen oder die Audioprotokolle nachhören
- Die Bürgerfragestunde nutzen und das Bezirksamt zu Themen befragen
- Am Bürgerhaushalt teilnehmen und die Geldverteilung mitbestimmen
- Eine Eingabe oder Beschwerde formulieren, mit der sich dann die Verordneten beschäftigen
- Einen Einwohnerantrag organisieren
- Eine Einwohnerversammlung beantragen um Informationen zu verbreiten
- Die Fraktion kontaktieren für Beratung, Informationen und Unterstützung
- Bei der Kiezkasse mitmachen und Geld für lokale Projekte bekommen
- Sondermittel der BVV beantragen für Feste, Projekte, Vereine
- Die Stadtplanung bei Bebauungsplänen mit Einwendungen beeinflussen

**Mehr Details
gibt es hier**



Wie wird man eigentlich Bezirksverordnete*r?

Bezirksverordnete werden alle fünf Jahre parallel zur Berliner Abgeordnetenhauswahl gewählt. Hier der Weg ins Bezirksparlament Schritt für Schritt:

1. Voraussetzungen:

- ✓ Mindestalter: 18 Jahre
- ✓ Wohnsitz: mindestens seit drei Monaten in Berlin
- ✓ Staatsangehörigkeit: Deutsche Staatsangehörigkeit oder EU-Bürger*in
- ✓ Interesse sich in der Freizeit für Verbesserungen auf kommunaler Ebene einzusetzen

2. Der Weg auf die Wahlliste erfolgt über die Parteilisten. Die Ortsverbände der Parteien wählen zunächst eine Vertreter:innenversammlung oder alle Mitglieder*innen einer Partei treffen sich zu einer Mitglieder*innenversammlung. Dort werden die Bewerbungen für die BVV-Liste abgestimmt und so die Reihenfolge der Kandidierenden festgelegt. Je weiter vorn ein Listenplatz liegt, desto wahrscheinlicher ist der Einzug in die BVV.

3. Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und BVVen finden alle fünf Jahre statt. Je mehr Stimmen eine Partei im Bezirk für die BVV Liste bekommt, desto mehr Personen von der Liste können in die BVV einziehen.

Was hat unsere Fraktion in der BVV so erreicht?

- Ständiger Einsatz gegen hohe Mieten, viele Nachfragen zu Leerstand und Zweckentfremdungen
- Engagement für Kiezklubs gesichert
- Kinder- und Jugendbeteiligung gestärkt
- Grünen Innenhof an der Orionstraße gesichert
- Kürzungen im Jugendbereich verhindert
- Einsatz für kostenlose Mieter:innenberatung
- Druck für öffentliche Uferwege erhöht
- Zugang zum Uferweg an der Dahme durchgesetzt
- Vorrang für Busse & Straßenbahn in der Bahnhofsstraße Köpenick gefordert & umgesetzt
- FEX-Halt während Bauarbeiten in Schöneweide durchgesetzt
- Hitze- und Wetterschutz für BVG-Haltestellen angestoßen
- Kiezbuslinie gefordert und in Arbeit
- Blitzer am Treptower Park durchgesetzt
- Barrierefreier Fußübergang Baumschulenstraße
- Ampel auf der Puschkinallee umgesetzt
- Öffentliches WLAN in den Kiezklubs umgesetzt
- WLAN in Ämtern mit Publikum beschlossen
- Einsatz gegen Schließung von Post- und Bankfilialen im Bezirk
- Kampagne für Bürokratieabbau gestartet
- Queere Angebote in Kiezklubs angeregt

Für Treptow-Köpenick! sozial, bunt und weltoffen.

Jetzt abonnieren:

Melde dich jetzt für unseren kostenlosen Newsletter an und erhalte zweimal im Monat exklusive News aus Treptow-Köpenick direkt in dein Postfach!

**Newsletter
jetzt
abonnieren**



Kontakt:

Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

E-Mail: mail@linksfraktion-tk.de

Telefon: 030 / 533 76 07

Social Media: [@linksfraktiontk](https://www.instagram.com/linksfraktiontk)